

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatslich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 50 Gr.

Druck und Verlag:

P. Hunold's Stadtdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Anzeigenzeile 10 Gr.  
Zusatz für Anzeigen bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 36

Samstag, den 4. September 1926

Sonnabend, den 4. September 1926

Gegründet 1879

48. Jahrgang.

## Rundschau.

Polen.

### Staatspräsident Moscicki

empfangt am Dienstag den neuen Wojewoden von Schlesien Dr. Craganski. Derselbe erhält das Ernennungsbefehl zum schlesischen Wojewoden und legt in die Hände Jaroszyński, der gegenwärtig den Innenminister vertritt, den Dienst ab.

Später hatte der Staatspräsident eine Besprechung mit dem Oberanwalt am Kriegsgericht General Tanec in Sachen der in Wilna immer noch gefangen gehaltenen Generale. Darauf war Ministerpräsident Bartel beim Präsidenten. Am Nachmittag reiste er zusammen mit dem Ministerpräsidenten nach Spola.

### Marshall Pilsudski

trat seine Erholungsreise nach Bad Truskawki über Wilna an. In Wilna hatte er eine Unterredung mit General Rydz-Smigly. Vor seiner Abreise aus Warschau erklärte der Marshall, er sei gewillt, daß das Ausland über diese seine Reise wieder allerlei Gerüchte verbreiten werde. Pilsudski liest nämlich am Niemen, dessen anderes Ufer Litauisch ist.

### Katholikentagung in Warschau.

Warschau, 28. August. Heute begann in Warschau die diesjährige Katholikentagung. Die Beratungen und Versammlungen fanden in der Polystadt statt. Von Oberschlesien hat sich eine Delegation von zwölf Bergleuten mit vier Fabrikern nach Warschau begeben, um an der Tagung teilzunehmen. Um 9 Uhr vormittags fand in der Erzbischöfliche ein Gottesdienst statt. Das feierliche Amt wurde von Kardinal Rakowski geleitet, worauf die Eröffnung der Tagung im Gebäude der Polystadt stattfand. Nachmittags wurden Sektionsberatungen abgehalten.

Im Zusammenhang mit dem Katholikentag fand die zweihundertjährige Erinnerungsfest zu Ehren des Patrons der Jugend, des hl. Stanislaus Kostka statt. Die Reliquien des Heiligen wurden gestern von Ploce in die Jesuitenkirche nach Warschau überführt.

Warschau, 30. August. Zur Eröffnung der Katholikentagung am Sonnabend vormittag waren erschienen: Kardinal Rakowski, Erzbischof Nopp, Bischof Jablonski, Bischof Rydz, Bischof Denski, Bischof Tymieniecki, Bischof Gali, Bischof Ostrowski, Bischof Logozinski und Bischof Przewalski. Aus parlamentarischen und Regierungsstellen waren erschienen der Sejmmarschall Ratoj, der Innenminister Modzjanowski und der Staatssekretär des Außenministeriums Knoh, sowie zahlreiche Abgeordnete und Senatoren. Um 10 Uhr 40 Minuten kam der Staatspräsident Moscicki in Begleitung seines Adjutanten.

Die Beratungen eröffnete der Vorsitzende des Komitees Wilna in polnischer und französischer Sprache. Zum Vorsitzenden des Katholikentages wurde Herr Janusz Radziwill durch Akklamation gewählt. Hierauf ergriß Kardinal Rakowski das Wort, dankte dem Präsidenten für sein Erscheinen und erklärte, daß der Katholikentag eine Gottesmacht ist, welche jederzeit ohne Vorbehalte ihre Dienste der Republik zur Verfügung stellt. Dafür habe der Katholikentag das Recht, zu hoffen und zu verlangen, daß die Regierung die Gefühle und die religiöse Überzeugung der katholischen Bevölkerung achtet. Hierauf wurden die Begrüßungstelegramme vorgelesen. Als erster sprach Chacinski über das Thema: „Der hl. Stanislaus und die gegenwärtige Zeit.“ Hierauf Radziwill über „Familie und die Vorsehung.“

Der zweite Tag des Katholikentages begann mit feierlichem Gottesdiensten in der Erzbis-

kirche und in der Alexanderkirche. Hierauf fand die zweite Plenarsitzung statt, in welcher vier Referate gehalten wurden, welche hauptsächlich das Sakrament der Ehe und die Unlösbarkeit der Ehe behandelten.

Warschau, 31. August. Am gestrigen Tage wurde die Katholikentagung geschlossen. U. a. sprach Kardinal Rakowski, welcher feststellte, daß bei uns das katholische Leben nicht so organisiert sei, wie z. B. im Westen. Dort sei die katholische Arbeit auf einem höheren Niveau, wozu die zahlreichen und imponierenden Katholikentagungen wie sie lediglich in Frankreich, Italien usw. festgehalten haben, Zeugnis ablegen. In Polen machen wir in dieser Hinsicht erst die ersten Schritte. Zum Schluß der Katholikentagung wurden nachfolgende Resolutionen gefaßt:

1. Der allgemeine polnische Katholikentag in Warschau erachtet es als notwendig, an der Pflicht der Erfüllung von Sonn- und Feiertagen festzuhalten.

2. Der Katholikentag stellt fest, daß die bisherige Hilfe für die Arbeitslosen ungenügend und in ihrer Form erwidrigend ist. Die Tagung wendet sich an den Episkopat, daß er seinen Einfluß bei den maßgebenden Faktoren dahin geltend mache, daß diese Unterstützung durch eine soziale Aktion gefördert und unterstützt wird.

3. Der Katholikentag erachtet es als unumgänglich notwendig, den Auswanderern, insbesondere den Saisonarbeitern und Saisonarbeiterinnen, eine besondere Fürsorge angedeihen zu lassen, um der Entnationalisierung und dem Wädchenhandel entgegenzuwirken.

4. Der Katholikentag verurteilt die Art und Weise, wie Ehrenangelegenheiten durch Zwielicht erleidet werden, als unchristlich und verlangt, daß ein besonderes Gesetz herausgegeben wird, welches den Zwielicht verbietet.

5. Unter Berufung auf den Beschluß des vierjährigen Sejm und später des verfassunggebenden Sejm betreffend die Erziehung einer Kirche der Vorsehung für die Befreiung des Volkes fordert der Katholikentag die maßgebenden Faktoren auf, diesen Beschluß durchzuführen.

6. Der Katholikentag fordert alle berufenen Presseorgane auf, daß sie Anklagungen von Rinnos, Zeitschriften usw., welche die Stillschließung bedrohen, nicht aufnehmen.

Zum Schluß wurde noch ein Zusatzantrag angenommen, welcher für die katholischen Kinder katholische Schulen verlangt.

Hierauf schloß der Vorsitzende Herr Radziwill die Tagung, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß dieser Katholikentag eine neue Ära im katholischen Leben Polens anbahnen werde.

### Professor Kemmerer über Polens Zukunft.

Warschau, 2. September. Gestern fand ein Bankett der Aktionäre der Bank Polska statt, das von dem Präsidium der Bank zu Ehren des Professors Kemmerer veranstaltet wurde. Während des Banketts hielt Professor Kemmerer eine Ansprache nachfolgenden Inhalts: Persönlich und im Namen meiner Kollegen, der amerikanischen Sachverständigenkommission, danke ich deren Institution für den herrlichen und geselligen heutigen Abend und für ihr Entgegenkommen, sowie für die geschätzte Mitarbeit und Unterstützung während unseres Aufenthaltes in Polen. Das polnische Volk, wo ich nur immer mit ihm zusammengekommen bin, fand ich auch immer so edel denkend, freundlich und sehr gastlich. Es ist der Typ eines Volkes, mit dem man und für welches man mit lebhafter Zuneigung arbeiten kann. Ich glaube an eine Zukunft Polens, und wenn man mich um eine kurze Be-

gründung dieser meiner Auffassung befragen würde, würde ich das in folgender Weise tun: Polen ist ein Land, welches über außerordentlich reiche Naturschätze verfügt. Es besitzt ein ältliches, reiches und sparsames Volk, dessen größerer Teil am Landbesitz hängt und die Rechte des Eigentums ehrt. Dieses Volk ist patriotisch und religiös, deswegen wird es einer schädlichen Agitation nicht unterliegen. Obwohl die Polen wenig politische Erfahrungen und Hilfe aus dem Innern hatten, und obwohl sie viele Schwierigkeiten zu überwinden hatten, weil ihr Land durch den Krieg in den Jahren 1914 bis 1920 mehr verwüstet wurde als jedes andere Land, trotzdem haben sie große Erfolge im wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht zu verzeichnen. Diese Einschätzungen des polnischen Volkes sind eine starke Garantie für die Zukunft Polens. Aus diesem Grunde glaube ich an Polen und leere mein Glas.

### Diensthebungen in der Kriminalpolizei.

Warschau, 28. August. Das Regierungskommissariat hat die Kommissäre der Kriminalpolizei Kublewski und Szabranek infolge der im „Glos Prawo“ erhobenen schweren Beschuldigungen seines Amtes entbunden.

### Aus aller Welt.

### Einigung der Studienkommission über den Völkerbundsrat.

Genf, 1. September. Die Studienkommission hat in ihrer zweiten Nachmittagsitzung ihre Arbeiten beendet. Es wurde beschlossen, von einer Vermehrung der Räteplätze abzusehen. Der deutsche Vertreter enthielt sich bei diesem Beschluß der Stimme, ebenso der spanische Vertreter, der sich mit seiner Regierung noch in Verbindung setzen wird, damit sie zu der in der Sitzung zum Ausdruck gekommenen Auffassung der einzelnen Kommissionsmitglieder Stellung nehmen kann. Bei der Einstimmigkeit der Auffassung erließigte sich eine Abstimmung.

Nach der Erklärung des spanischen Vertreters in der Studienkommission wurde der neue Entwurf zur Reform des Völkerbundrates, der die nichtständigen Sitze betrifft, mit allen Stimmen bei Stimmhaltung Spaniens angenommen. Der Vorbehalt Polens wurde zur Kenntnis genommen.

Spanien wird nach dem Ergebnis der Beratungen in der Studienkommission aus dem Völkerbund austreten; die Türkei bemüht sich um Aufnahme.

Bemerkenswert waren die Ausführungen des polnischen Vertreters Sokol, der im Namen seiner Regierung den Anspruch auf einen ständigen Ratsplatz aufrechterhielt. Da jedoch im Augenblick die Zeit für die Erfüllung seines Anspruches noch nicht gekommen sei und er die Kritik im Völkerbunde nicht vertiefen wolle, so sei er bereit, von diesem Anspruch im Augenblick abzusehen, doch halte er ihn für die Zukunft aufrecht. Die ständige Gegenwart Polens im Räte würde eine wirkungsvolle Sicherheit des Friedens bedeuten.

Genf, 1. September. Am Schluß der Sitzung der Studienkommission fand der Vorsitzende Motta warme und tief empfundene Worte für die schwierige Situation, in die Spanien verlegt sei. Er richtete an den spanischen Vertreter die sehr lebhaften und dringende Bitte, die Arbeiten der Studienkommission zu prüfen und seiner Regierung hierüber zu berichten. Spanien und die Schweiz hätten während des Abreges eine Sonderrolle eingenommen, die sie auch in die Friedenszeit hinüber verpflanzen sollten. Valacios, der Vertreter Spaniens, dankte im Namen seiner

Regierung für die an Spaniens Adresse gerichteten Wünsche. Der Präsident Motta stellte fest, daß eine Notwendigkeit zur Abstimmung nicht vorliege. Der Präsident erklärte weiter, daß die Kommission hiermit die ihr gestellte Aufgabe erfüllt habe. Es sei lediglich ihre Aufgabe, dem Rat bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Der Rat werde sich aus dem Protokoll ein Bild der verschiedenen Auffassungen machen können. Motta stellte weiter fest, daß sämtliche Mitglieder der Studentenkommision der Zuteilung eines künftigen Rates für Deutschland vorbehaltlos zugestimmt hätten. Nachdem der spanische Vertreter gebeten hatte, in das Protokoll ausdrücklich den spanischen Wunsch auf einen künftigen Rat für die Welt zu nehmen und ferner die Auffassung der Minderheit und der Mehrheit in der Kommission zum Ausdruck zu bringen, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen.

#### Strafung der Komal-Beschwörer.

Angora, 27. August. Die Strafung der gestern wegen angeblicher Verhöhnung gegen Komal Pascha zum Tode Verurteilten hat heute in frühesten Morgenstunden stattgefunden. Ueber die Hinrichtung werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Soldaten waren so angeordnet, daß die Todesstrafenden einander nicht sehen konnten. Der ehemalige Finanzminister Dschawid Bel, dessen Beurteilung die Öffentlichkeit besonders stark bewegt hat, wurde als erster vorgelesen. Er erklärte, er wüßte sich über das Urteil und wünschte, daß das Schicksal, das ihn unschuldig getroffen habe, auch Komal Pascha treffen möge. Auf die Frage nach den letzten Wünschen schloßte er und sagte: „Ich habe nichts zu sagen, nur daß ich ermordet werde.“ Unter dem Galgen empfahl er noch seine Frau und seine Kinder dem Schutze seines alten Freundes Hüsey, der früher Herausgeber der Zeitschrift Salma war und zu den Freigesprochenen des Prozesses gehört. — Als zweiter wurde der frühere Unterrichtsminister Nostin gefragt. Er erhob Einspruch gegen das Todesurteil und schwor beim Haupte Alaba, daß er unschuldig ferbe. Als der dritte Verurteilte, der Abgeordnete Hilmi, gefragt werden sollte, riefte der Stief aus dem Riemem, wie es bei den vorgegangenen Hinrichtungen bei Schüri Pascha der Fall gewesen ist. Der Verurteilte fiel auf die Erde und wurde von den Jägern ein zweites Mal gefragt. Hilmi zeigte die größte Kaltblütigkeit. Er sagte sich unter dem Galgen auf den Schemel. Daraufhin forderte ihn der Jäger aus, auf den Schemel zu steigen, was er lachend mit den Worten tat: „Verzeihung, ich wüßte das nicht, weil ich zum ersten Male in meinem Leben gehängt werde.“ Auch der vierte der Verurteilten, der jungtürkische Parteiführer Nallı, sprach mutig. Er schrieb nur noch einen letzten Brief an seine Familie und verbot seinem Sohn, sich jemals mit Politik zu beschäftigen. Viele der Angehörigen der Jüngertürken befanden sich in der Nähe. Es spielten sich auf dem Wege vom Gefängnis bis zur Hinrichtungsstätte wieder eine Reihe herzerregender Szenen ab. Die mit langen, weißen Hemden bekleideten vier Leichen der Jüngertürken blieben bis früh am Morgen öffentlich ausgestellt.

#### Auch Abdul Kadir hingerichtet.

Konstantinopel, 1. September. Der frühere Wall Abdul Kadir, der gefürchtet und im Smyrna-Prozess in contumaciam zum Tode verurteilt, aber kürzlich an der bulgarischen Grenze wieder ergriffen worden war, ist gestern vom Unabhängigkeitsgericht in Angora im Neuaufnahmeverfahren wieder zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde in der Nacht vollstreckt. Weitere Nachzügler im Jungtürkenprozeß sind in Vorbereitung.

#### Neue Offensive in Marokko.

Paris, 27. August. Ueber die französische Offensive in Marokko meldet „Le Petit Parisien“ aus Rabat, daß die drei französischen Kolonnen nach Erreichung ihres Angriffsziels einem starken Gegenangriff des Feindes ausgesetzt waren, der aber schließlich zurückgewiesen wurde. Die feindlichen Abteilungen wurden durch Artilleriefeuer und Bombenabwürfe auseinandergetrieben, so daß ihr Rückzug in eine Panik ausartete. Die französischen Truppen konnten darauf die Verbindung mit den spanischen Truppen drei Kilometer nordwestlich von Sule-God herstellen.

#### Amerika.

Newyork hat der heimgekehrten Kanalbesiegerin Gertrud Oberle einen Empfang bereitet, wie ihn die Stadt wohl selten erlebt hat. Nicht einmal Verhing dürfte solcher Dankschreiben teilhaftig geworden sein, als er mit seinen

Truppen siegreich aus dem Weltkriege zurückkehrte. Hunderttausende von Begeisterten machten den Broadway nass, die Fenster und Dächer waren überfüllt. Trotz des Protestes der Geschäftsinhaber benutzten die enthusiastischen Newyorker Angestellten die Poplerollen des elektrischen Ferndruckers als Konfetti und wählten damit eine typische Newyorker Begrüßungsart. Als der Bürgermeister von Newyork der Schwärmerin die Ehrenurkunde überreichte, schloßte die „Meerlöwin“, wie die amerikanischen Blätter die Oberle jetzt genannt haben. Ein Begrüßungstelegramm aus dem Weißen Hause war ebenfalls eingetroffen. Kurz und gut, es war allerlei Begeisterung, am meisten natürlich bei Gertrud Oberle selber, die von ihrem Vater ein Automobil geschenkt erhielt, mit dem sie in den nächsten Wochen Kanada zu durchqueren gedenkt.

Selber ist Gertrud Oberle von einem Nervenzusammenbruch bedroht, weniger durch die Folgen der Aufregung bei der Kanaldurchschwimmung als durch die Popularität bei den Newyorkern. Ihre Wohnung wird jetzt ständig von vier Vollkisten bewacht.

## Notales.

Sobran, den 8. September 1926.

§ (Kommunales.) Sonnabend den 4. d. M., abends 7 1/2 Uhr findet eine Sitzung der Rada miejska (kommunale Stadtverwaltung) statt.

§ (Die Kirchensteuer der hiesigen kath. Pfarrengemeinde.) In der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes (jetzt Rada Kościelna oder Parochialrat) ist die Erhebung der Kirchensteuer endgültig beschlossen und auf 10 % von der im Vorjahre tatsächlich gezahlten Einkommensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer und Patentsteuer festgesetzt worden. Das heißt: ein Gemeindevollmitglied, welches z. B. insgesamt von den oben bezeichneten Steuerarten 340 Hloty jährlich im Vorjahre an den Staat bezog, an die Kommune zu entrichten hätte, zahlt 34 Hloty jährlich Kirchensteuer. Von einer Heranziehung der Einkommensteuer zur Kirchensteuer ist abgesehen worden. Die Ausgabe der Kirchensteuerbescheide erfolgt in den nächsten Tagen und läßt es angedeutet erscheinen, den Kirchensteuerrückständigen einige Erklärungen zu geben, die zur Verhängung der Gemüter bestimmt sind, wo die Befreiung der Steuerpflicht der Kirche gegenüber als drückend empfunden werden sollte. Von vornherein sei bemerkt, daß der gläubige Katholik, der noch mit seiner Kirche fühlt und lebt, die Steuerpflicht als Beweismittel anerkennt aus der Überzeugung heraus, daß die Kirche zur Erfüllung ihrer hohen Aufgaben materielle Mittel braucht und, da die Institution alle Dotationen verlor hat, mehr als jemals der Hilfe der Gläubigen bedarf. Die in letzter Zeit ausgeführten Bauten (neuer Friedhof, Kaplanwohnung) waren dringend notwendig, die Handwerker pp. warten schon monatelang auf Bezahlung, wo soll denn sonst die Kirche die Mittel hierzu hernehmen? Eine zehnprozentige Steuer muß übrigens als sehr mäßig bezeichnet werden und bleibt weit zurück hinter der anderer Städte, z. B. Rätowitz, wo 40 % gezahlt werden. Dabei sei darauf hingewiesen, daß infolge der Einschränkung der Grenze des steuerfreien Einkommens, ganz abgesehen von den vielen Arbeitslosen, viele Steuerpflichtige von vornherein gänzlich ausfallen. Ferner wird von den zur hiesigen Parochie gehörigen Dörfern Gemeinden sehr wenig an Kirchensteuer einkommen, da diese Dörfergemeinden so gut wie gar keine Einkommensteuerpflichtigen haben und die Grund- und Gebäudesteuer sehr minimal ist. Insgesamt rechnet man mit 6-7000 Hloty Kirchensteuer von über 400 Bewohnern. Etwa 1/3 hiervon muß an die bischöfliche Kurie nach Rätowitz abgeführt werden. — Einsprüche gegen die Veranlagung zur Kirchensteuer dürften hier wohl kaum ergehen, da wie bereits gesagt die Veranlagung auf Grund der im Vorjahre an den Staat gezahlten Steuern erfolgt ist. Sollte sich jedoch wider Erwarten jemand benachteiligt fühlen, so möge er unter Vorlegung der Verhältnisse von seinem Einspruchsrecht Gebrauch machen, aber nicht beim Pfarrer, der mit der Veranlagung des Einzelnen nichts zu tun hat — sondern bei der katholischen Rada Kościelna unter Abgabe des wahrheitsgemäßen begründeten Einspruchs. Im übrigen wird auch an dieser Stelle gebeten, die Kirchensteuer bald nach Empfang des Steuerbescheides beim Kirchenassistenten Herrn Joh. Kub zu entrichten. — In der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes sind auch die drei neuen Mitglieder, die wir in Nr. 34 unseres Blattes bereits namhaft gemacht haben, eingeführt worden. Herr Pfarrer Wojcik beachtet hierbei zum Ausdruck, daß der alte Kirchenvorstand

Reis in voller Eintracht zur Zufriedenheit der katholischen Gemeinde gearbeitet habe. Eine Erweiterung desselben sei nur infolge der eingetretenen Verhältnisse erforderlich geworden.

\* (Die Minderheitsschulanträge.) Eine Delegation von deutschen Abgeordneten wurde am Sonnabend beim Wojewoden vorstellig, um ihn wegen der Ungültigkeitserklärung von 90 Prozent sämtlicher gestellter Anträge zur Minderheitsschule zu interpellieren. Der Wojewode erklärte, daß eine Nachprüfung der gestellten Anträge lediglich in der Richtung erfolgen sollte, ob die Anträge auch tatsächlich von den Zeichnungsberechtigten gestellt worden seien. Da keinerlei Fälligkeiten festgestellt werden konnte auch der Wojewode nicht die Frage beantworten, weshalb von den rund 10000 Anträgen 9000 abgewiesen wurden und was mit den Rindern geschehen soll, die am 1. September in die deutsche Schule aufgenommen werden sollten. — Auch in Sobran sind mehr als dreihundert der gestellten Anträge (von 80 etwa 60) für ungültig erklärt worden. Jedenfalls muß diese Angelegenheit ihre rechtswidrige Erledigung finden, wozu die nötigen Schritte eingeleitet worden sind.

§ (Ferienchluss.) Mit dem 31. August faulen die diesjährigen Sommerferien in den Schulen ihr Ende. Das neue Schuljahr begann am 1. September.

§ (Abrahamssfest.) Herr Fabrikbesitzer Jakob Stotler, Mittelsobran der „Paulshütte“ hierorts, vollendet am 5. September sein 50. Lebensjahr. Wir gratulieren.

§ (Die Suppenküche) wird am Montag den 6. d. M. sowohl für Schulkinder als auch Arme unter denselben Bedingungen wie bisher im Vereinslokale wieder eröffnet werden. Es wäre zu wünschen, daß dieses humane Werk, welches viel zur Milderung der Not beiträgt, den ganzen Winter hindurch ausgebaut werden könnte.

§ (Eine Alarmübung) der Zwangsfeuerwehr findet am Samstag in der Zeit vom 4. bis 15. d. M. statt. Nichterscheinende wird mit hoher Strafe belegt.

§ (Die Schützenhilfe) hält am Sonnabend den 18. d. M., abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine Versammlung ab. Am 5. und 12. September findet ein Schießen am der Grenzschützengilde und am der Weiskerkstatt statt.

§ (Vom Radisport.) Der hiesige Radfahrerverein Towarzystwo Cyklistow Zory wird, wie bereits berichtet, am Sonntag den 5. September auf der Strecke Borin—Tannenborn—Widonna—Zahremb—Pawlowitz—Sobran (50 km) die Vereinsmeisterschaft ausfohren. Das Rennen beginnt jedoch nicht früh 7 Uhr, sondern erst nachmittags 3 Uhr. Start: Borinerstraße bei Bartetzki, Ziel: Baranowitzer Straße bei der ebang. Kirche. Das Rennen wird außerordentlich, als sich an demselben neben jüngeren auch ältere Mitglieder des Vereins beteiligen werden. Nach dem Rennen findet ein Festkonzert der Kapelle Tow. muz. Zory im Stadtpark statt. Abends 8 Uhr ist Tanz mit Saalport (Rhaballspiel, Reigen, Flakenspielen etc.) im Vereinslokale, zu dem nur Mitglieder mit ihrem Angehörigen und geladene Gäste Zutritt haben.

§ (Zogymnast in Sobran.) Dem Schicksal der hiesigen ist es nach langen großen Bemühungen gelungen, eine erstklassige Zogymnastie für Sonntag den 5. September zu engagieren. Somit ist hierorts zum ersten Male Gelegenheit geboten, eine echte Zogymnastie zu hören. Das Konzert beginnt um 3 1/2 Uhr nachmittags bei freiem Eintritt. Anknüpfend daran findet um 8 Uhr abends ein Vergnügen in Form einer italienischen Nacht statt, zu dem nur geladene Gäste Zutritt haben. Für erstklassige Dekoration wird gesorgt sein.

§ (Die letzte Schicht.) Etillich verunglückt ist am Mittwoch auf der Grube „Blücherstraße“ der 24jährige Grubenarbeiter Paul Kuczer aus Wjgoda (Griestendorf) Herabfallende Kohlenmassen verdrängten den jungen Mann, der später nur als Leiche geborgen werden konnte.

§ (Durch einen Sprengkörper verunglückt.) Der 12jährige Woz Zielonka aus Krenzendorf fand beim Aushäuten eines Sprengpatrons, mit der er sich zu schaffen machte. Etillich explodierte dieselbe und riß dem Knaben drei Finger der linken Hand (Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger) ab. Der schwerverletzte Junge ist im künftigen Krankenhaus in Sobran untergebracht worden.

§ (Opthubau) brachen am Sonnabend früh in die Wohnung des Händlers Josef Bogala in Baranowitz ein, als sich die Familie auf dem Felde und niemand mehr im Hause befand. Sie durchdröhnten die Beschüttnisse und nahen 300 Hloty, die in einem Bett



**Vermischt.**

**Eisenbahnkatastrophe in Spanien.**  
24 Tote, 88 Verwundete.

Madrid, 1. September. Infolge der starken Ueberschwemmungen der letzten Tage entgleiste heute Nachmittag auf der Strecke Barcelona-Baleña eine Eisenbahnzug, wobei hiefige Personen getötet und schwerbedeutend verletzt wurden. Paris, 2. September. Ueber das Eisenbahnunglück in Spanien wird noch ergäuzend berichtet, daß bisher 24 Tote und 88 Verwundete festgestellt worden sind.

**Unter dem Galgen beknäpft.**

In Warschau soll, wie „Ab. Nov.“ meldet, die 27jährige Frau Kraus wegen Ermordung ihres Kindes hingerichtet werden. Sie fand bereits unter dem Galgen, als die Mordricht erstarb, doch sie beknäpft worden sei. Die oberste Frau Kraus hatte in letzter Minute das Urteil abgeändert.

**Die Scharlachepidemie in Warschau.**

Warschau, 31. August. Hier wirkt jetzt vor allem unter den Kindern eine abgewöhnlich hartnäckige Scharlachepidemie. Bis jetzt wurden in Warschau in diesem Jahr 2099 Erkrankungsfälle festgestellt, wovon in 272 Fällen die Krankheit einen tödlichen Verlauf nahm.

**Baukräuber in Warschau.**

Warschau, 31. August. Gestern nachmittag haben zwei Bauarbeiter an dem Hochbau eines dreistöckigen Hauses verhaftet. Die gestohlenen Werkzeuge bestanden für die im Bureau hiefigen acht Personen, darunter das Baugelb in Höhe von 8500 Mark und verschiedene als der Ueberfall von Bauleuten auf der Straße benutzt wurde, zu entlocken. Sie wurden jedoch verurteilt und gehen nun nach allen Seiten Schiffe ab. Ein Arbeiter wurde getötet, ein dorthingehender Patient schwer verletzt. Mehrere Patienten wurden von den Baukräubern angefaßt. Ein Bauarbeiter wurde durch einen Pistolenschuß durch den Kopf getötet und von der Wundwunde getötet. Ein zweiter Arbeiter konnte verhaftet werden, während der dritte entflohen.

**Die Kanalbegewinnung.**

Berlin, 30. August. Der deutsche Stromwiffer Bierkötter hat den Kanal begewonnen. Er landete heute mittag bei Langenbrunn in der Nähe von Dover.

Er durchschwamm den Kanal in zwölf Stunden 24 Minuten und hat damit sämtliche Rekorde gebrochen. Der Versuch Bierkötters kam vollkommene Abbruch. Um 1/2 Uhr hatte man ihn drei englische Meilen von der Küste entfernt gesichtet. Er befand sich in guter Verfassung und hat sich unter gütlichen Umständen dem Kanal wieder angeschlossen. Bierkötter wurde von der schnell herbeigekommenen Rettungsbegleitern empfangen. Er ist der erste deutsche Schwimmer, der den Kanal begewann. Er hat damit auch dem Gertrud Oberles Ruhm überbracht, die für die Durchquerung des Kanals 14 Stunden 42 Minuten gebraucht hatte.

New-York, 31. August. Gertrud Oberles Kabelle Hans Bierkötter die hiesigen Gläubiger zu seinem Wirtstretford und forberte ihn zu einem Weltkampf im nächsten Jahr heraus, wo sie dann den Wirtstretford für ihr Geschick für ihr Vermögen gerückerobert wolle.

Der deutsche Reichensklub für Lebensübungen hat beschlossen, Bierkötter in Anerkennung seiner großen Leistung der Kanalbegewinnung die große Bierplakette, die höchste Auszeichnung des D. R. A., zu verliehen.

**Frau Carson fordert Bierkötter.**

St. Louis, 31. August. Die aus Galatz gemeldet wird, hat Frau Carson, der es vor wenigen Tagen gelungen ist, als zweite Frau den Kanal zu begewinnen, an dem Wirtstretford Gertrud Bierkötter telegraphisch die Aufforderung geschickt, sich an dem Weltkampf zu beteiligen. Bierkötter hat diese Forderung angenommen.

**Dank auf dem Chicagoer Zentral-Bahnhof.**

Chicago, 27. September. Auf dem Bahnhof der Union's Central Bahn ereignete sich eine furchtbare Szene. Ein auf dem Bahnhof stehender Mann schob in einem plötzlichen Wahnsinn mit seinem Gewehr auf die Passanten. Drei Personen wurden von der Kugel des Mannes getötet und drei schwer verletzt. Es entstand ein allgemeines Panik, es entfiel einem dergleichen Mann gelang, den Wahnsinnigen durch einen Revolverstoß zu töten.

**Grubenkatastrophe in Amerika.**

New-York, 1. September. In der Grube von Lower bei Johnstown wurden durch schlagende Wetter mehr als 70 Bergleute erschlagen. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks wurden von allen anliegenden Bergbau-Gesellschaften entlassen. Es wird gemeldet, daß 6 der Verunglückten gerettet werden konnten; 68 Bergleute wurden getötet. Bisher sind 39 Leichen geborgen worden.

**94 Personen ertrunken.**

Kalkutta, 1. September. Wie ein Kurier meldet, ist auf dem Fluß Regana in Britisch Indien eine Barke, in der sich etwa 100 Jaber befanden, um Schiffsbrüchlinge fürstigen in den Strom. Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen sind nur sechs gerettet worden.

**Tausend Chinesen an Cholera gestorben.**

Auf London wird gemeldet, die Cholerafälle in Szechuan hat fordern täglich mehr als 1000 Tote. Die Lage in den Chinesenorten soll verheerend sein. Die Schutzmaßnahmen sind ungenügend.

**Das Schuldkonto des Millionärs Guyot.**

Paris, 1. September. Die Verordnungen des Millionärs Guyot, der, wie berichtet, vor einigen Tagen seine Kollekte erwarbet hat, nimmt ungeordnete Dimensionen an, da die Politik Guyot nicht nur der Ermordung seiner zwei Frauen beschuldigt, sondern auch Ermordung anderer schwerer Verbrechen, die sich in den letzten Jahren in der Umgebung von Paris ereigneten, insbesondere eines grausamen Mordes an einem 16-jährigen Mädchen. Nach ein Verhörbericht und die Verurteilung eines Soldaten sowie die Erschließung des Erbes Guyot's - Beifall vor 2 Jahren werden auf das Konto von Guyot gelegt. Bei all diesen Verbrechen ist Guyot eine große Rolle, deren Guyot in Paris allein über 75 Verbrechen. Mehr über den letzten Vorfall berichtet der Verhaftete jede Nacht.

Der ermillionäre Guyot, der kürzlich bei Reims seine Fremden erschoss und in einem Strohhalm verbrannt hatte, hat ein unvollständiges Selbstmord abgelehnt. Er gab an, die Tat noch einer heftigen Szene mit seiner Fremden bezeugen zu haben.

**Evang. Gemeinde Sohrau.**

Sonntag, den 5. September 1926:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Zur Feier des 75-jährigen Bestehens der Pfarrgemeinde:  
Dienstag, den 7. September 1926:  
Abends 7 1/2 Uhr: Abtsgottesdienst.

Mittwoch, den 8. September 1926:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutscher Festgottesdienst.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Polnischer Festgottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Gemeindefeier (polnisch und deutsch).

**Strzelnica Żory / Schützenhaus Żory**  
W niedzielę, dnia 5. września 1926: Sonntag, den 5. September 1926:  
**Wielki Jazz-Koncert** Gross. Jazz-Konzert  
pierzwsorzędnej Jazz orkiestry. einer erstklassigen Jazz-Kapelle  
**Wstęp wolny!** bei freiem Eintritt!  
— Początek o godz. 3 1/2 popołud. — — Beginn nachmittags 3 1/2 Uhr. —

**Kino Żorski: Żory**  
Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. September 1926  
gelangt der Film  
**Der Mann mit der eisernen Maske**  
10 Akte  
Dazu ein Lustspiel in 2 Akten!  
bestimmt zur Vorführung.  
Die Vorführung am vergangenen Sonntag konnte infolge Leitungstörung nicht erfolgen, was wir zu entschuldigenden bitten.  
— Beginn Sonnabend 7 1/2 Uhr, Sonntag 1/7 Uhr. —

**Obwieszczenie.**  
Podaje się do wiadomości, że w czasie od 4. do 15. hm. odbędzie się **ćwiczenie przymusowej straży pożarnej.**  
Niestawienie się bez usprawiedliwienia pociąga za sobą karę grzywną lub areszt. Usprawiedliwienia przyjmuje się aż do końca ćwiczeń.  
Żory, dnia 3. września 1926.  
**Miejski Urząd Policyjny.**  
A. Rostek.

**Obwieszczenie.**  
W wtorek, dnia 7-go września 1926 o godzinie 11-tej przedpołudniem odbędzie się sprzedaż w drodze przymusowej licytacji najwięcej dającym za gotówkę następujących rzeczy:  
**1 płaszcz męski zimowy**  
**1 płaszcz męski letni.**  
Reflektanci mający chęć kupna zechcą się stawić w oznaczonym czasie koło ratusza w Żorach.  
Żory, dnia 31-go sierpnia 1926.  
**Magistrat. A. Rostek.**

**Obwieszczenie.**  
Niniejszym podaje się do publicznej wiadomości, że lista osób uprawnionych do głosowania do Śląskiej Izby Rolniczej jest wyłożona w czasie od 4-go do 18-go września br. do publicznego wglądu codziennie od godziny 8-mej do 12-tej w sekretarjacie miejskim pokój nr. 4.  
W tym samym czasie można wnieść sprzeciw przeciw pominięciu w spisie względnie nieprawem wpisaniu do listy.  
Żory, dnia 1-go września 1926.  
**Magistrat. A. Rostek, burmistrz.**

**Udzielam lekcji w zakresie gimnazjum.**  
Zgłoszenia pod **A. P.** do Redakcji tejże Gazety.  
**Gimnazjal-Nachhilfestunden**  
werden erteilt. Anfragen unter **A. P.** an die Expedition dieses Blattes.

**Obwieszczenie.**  
Podaje się do ogólnej wiadomości, że we wtorek, **dnia 14. bm.** popołudniu o godz. 2-giej będziemy sprzedawać **większą ilość żerdzi w kupkach** w lesie miejskim w drodze przetargu najwięcej dającym za gotówkę.  
Zbiórka reflektantów punktualnie o godz. 1/2 2 popołudniu koło p. Głosa na Kleczawce.  
Warunki będą przed licytacją podane do wiadomości.  
Żory, dnia 3. września 1926.  
**Magistrat. A. Rostek.**

**Eine Dreschmaschine**  
(Schüttler mit Sieb) ist billig zu verkaufen.  
**S. Rudzki.**  
**1 Paar neue Stiefeln**  
(Bangshäfter) Nr. 42 verkauft  
**Frau Brandenburger**  
Obersorstadt.

**Towarzystwo Cyklistów Żory**  
urządza w niedzielę, dnia 5. bm.  
**zabawę sportową!**  
Po południu o godz. 3-ej odbędą się **wścigi o mistrzostwo klubu.**  
Start: szosa Boryńska . . . . . o godz. 3-ej popoł.  
Cel: Kościół Ewangelicki . . . o godz. 4:15-4:30-ciej popoł.  
Przy starcie i celu grać będzie orkiestra **Tow. Muzycznego Żory.** Po wścigach **wielki koncert**, ogólniej orkiestry **Tow. Muzycznego w ogrodzie miejskim** za wejściem bezpłatnym.  
Po koncercie o godz. 8-mej na sali Związkowej (okolnica) **mecz w piłki na rowerach i różne inne gry. Po występach taniec.**  
O liczne przybycie uprasza **Zarząd.**



**Rath. Gefellenverein**  
Montag, den 6. September etc.,  
abends 8 Uhr:  
**Sigung**  
im Vereinslokal Hotel „Zur Post“.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.  
**100 bis 600 Liter**  
**gute Vollmilch**  
gut gekühlt, für dauernd  
**sofort gesucht!**  
Kannen vorhanden. Offerten erbitet  
**A. Gawronski**  
Mleczarnia elektr.  
**Siemianowice, ul. Wanda 25.**

**Bractwo Strzeleckie Żory**  
zwoluje **Nadzwyczajne Walne Zebranie**  
na dzień **18. września br.** wieczorem o godz. 8-mej na sali w hotelu pod pocztą.  
Porządek obrad:  
1) Zgajenie.  
2) Odczytanie protokołu z ostatniego Zebrania.  
3) Sprawa jubileuszowego strzelania.  
4) Wyhör komisji rewizyjnej.  
5) Uzupelnienie Zarządu.  
6) Wnioski.  
7) Wolne głosy.  
Taksamo urządza **Bractwo Strzelania o godność króla zlnowego i mistrzostwo pośród Bractwa w dniu 5. i 12. bm.**  
O jaknajwiększy udział uprasza  
Żory, dnia 3. września 1926 r.  
**Zarząd.**

Ein älteres, zuverlässiges  
**Dienstmädchen**  
zu zwei Röhren gesucht.  
**Franz Kutz.**